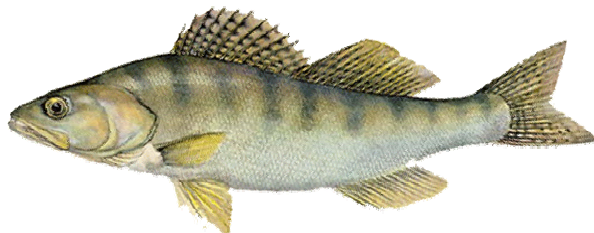




# OFFIZIELLES FANCLUBMAGAZIN



**IN DIESEM ZANDER:**

**CLUB-NEWS:**  
NEUES GETRÄNKEWART-TEAM

**SPIELBERICHTE:**  
HANNOVER UND UDINE

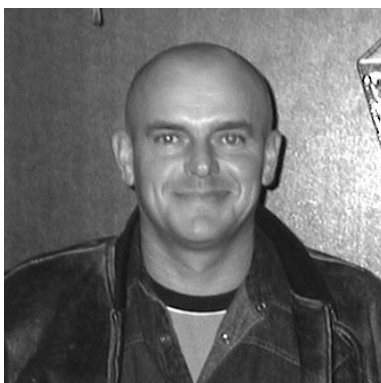
**FANBERICHTE:**  
WIE EINE WAND & GEBURTSTAG

## BALD IST SCHON WEIHNACHTEN...

Da muss man dieser Tage schon dann und wann mal dran denken, denn in der Tat sind es noch gut 5 Wochen, und die alljährliche Bescherung ist wieder da. Für mich war sie eigentlich schon da, denn dieser erfrischende Offensivfußball, der uns regelmäßig von Werder Bremen geboten wird, der hat es schon in sich. Natürlich, denkt man mal an Wolfsburg im Pokal oder an Udinese zu Hause in der CL zurück, muss man sich doch ernsthaft wundern, warum nicht hier und da mal ein Zuschauer mit Herzklabastern aus dem Stadion getragen wird. So richtig gut für die Nerven war das nicht immer, dafür aber um so mehr für die Unterhaltung. Wenn wir jetzt noch mal eine Abwehr bekommen, die diesem Prädikat bei etwas weniger Gegentoren näher kommen will, so werden sich die Bayern spätestens dann warm anziehen müssen...

Das war auch das Stichwort beim Auswärtsspiel gegen den "geliebten" Erzrivalen aus München: Weit über 60 Erwachsene und Jugendliche neben ungezählten Kindern fanden sich zu diesem Event in unserem neuen Clubraum zusammen. Die Stimmung war nach genau 36 Sekunden nach Anpfiff auch schon nicht mehr zu toppen, als Miro Klose nach mustergültiger Vorarbeit unhaltbar für "Olli Affe" ins Netz köpfte. Ich bekam einige Anrufe aus München von einigen unserer Jungs und Mädels, die die Strapazen auf sich genommen hatten. Zum einen konnte ich die aber kaum verstehen, so voll waren die, zum anderen geht ein Spiel 90 Minuten und nicht nur eine. Mein Gefühl sollte Recht behalten, denn leider drehten die Bayern dann sehr schnell auf und wir bekamen kei-

nen zweiten Treffer in das Münchner Tor. Wir könnten jetzt wieder bei unserer Abwehr anfangen, aber ich lasse es mal. Unsere Verantwortlichen haben selber Augen im Kopf, spätestens zur nächsten Saison werden wir auch entsprechende Resultate in Sachen Personalentscheidungen sehen...



Da wären wir beim Stichwort für den nächsten Punkt: Personalentscheidungen. Wir hatten ja noch einige Gutscheine im Club, die habe ich jetzt mal kurzerhand zum großen Teil aufgekauft (wer noch Interesse hat, Michael hat noch einige; die haben einen Nennwert von € 10,00 pro Stück, bei Michael zahlt Ihr aber nur € 8,00 = ein faires Geschäft für jeden) und mir und meiner Frau mal ein neues Werder Trikot mit den Namen unserer aktuellen Lieblingsspieler gekauft. Dazu müsste Ihr wissen, dass ich das einige Jahre nicht mehr gemacht hatte, denn egal wen ich mir gekauft hatte, allesamt wurden kurze Zeit später an die Bayern verkauft (tatsächlich passiert bei Herzog, Basler und Pizzaro). Von diesem Umstand hatte ich irgendwann die Schnauze voll und habe mir eben keine Trikots mehr gekauft. Doch wie gesagt bin ich jetzt schwach geworden: Meine Frau hat das edle graurote Trikot mit der Nr. 9 VALDEZ bekommen und ich? Ich habe mir

grünorange und die Nr. 11 mit "KLOSE" gegönnt! Doch was muss ich schon heute (14.11.05) im Syker Kreisblatt lesen? Genau, Klose würde Werder nur als Sprungbrett betrachten und durchaus nach der WM mit einem Wechsel liebäugeln. Er erzählte zwar was Ausland, also von Italien, Spanien oder England, aber man weiß ja nie, wo für unseren Miroslav das Ausland anfängt. München liegt ja bekanntlich in Bayern. Na ja, ein schlechtes Gewissen mache ich mir jedenfalls nicht, ich kann es eh nicht mehr ändern. Aber es ist schon komisch, denn selbst bei Kristajic und Ismael war ich nah dran, mir ein Trikot von denen zu kaufen, aber die wurden dann bekanntlich auch "ohne" verkauft...

Kurz zum Stichwort Weihnachtsfeier: Eigentlich stehen uns im Jahr unseres 10-jährigen Bestehens Werder-Spieler zu, doch garantieren kann man nichts. Es gibt Stellen in und um das Bremer Weser-Stadion herum, die reagieren beim Namen "Green-White Divine Supporters" allergisch. Doch was soll man machen, wenn man nicht mal weiß, auf was diese Herren "allergisch" reagieren. Kurzum: Wenn wir also Glück haben, dann werden wir eine Weihnachtsfeier in einem gebührenden Rahmen in einer Kneipe mit großem Saal feiern. Wenn nicht, dann machen wir das eben unter uns im Clubraum aus. Ich kann Euch versprechen, dass dieses bei Glühwein am Lagerfeuer für alle ein Event wird, also für die Kleinen und die Großen.

Leider werdet Ihr mich zumindest die nächsten zwei Bundesliga-Spiele, also heute gegen Wolfsburg und in zwei Wochen

## PRÄSIS MEINUNG

gegen Duisburg, noch nicht im Bus sehen. Wenn Ihr diese Zeilen lest, dann sitze ich gerade im Auto und fahre nach Frankfurt, denn meinen 40. will ich unüblich feiern. Am 03.12. gegen den MSV habe ich im Rahmen des Jägerlehrganges dann die erste Schießprüfung, kann also auch wieder nicht mit. Aber im Clubraum werde ich wohl erscheinen und wenn ich bestanden haben sollte, auch sicherlich kräftig einen ausgeben. Gegen Panathinaikos und gegen den HSV werde ich dann wohl aber voraussichtlich dabei sein. Es sei denn, Alexander spielt nicht mit. Wer ist Alexander? Tja, das wird unser zweiter Stammhalter, dessen Termin eigentlich erst am 27.12.2005 ist. Aber da der Kleine sich wie sein Vorgänger die falsche Lage im Mutterleib ausgesucht hat, wird es mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit einen Kaiserschnitt geben. Daher kann ich nicht mehr als "voraussichtlich" zur Auskunft geben. Aber, und das schreibe ich an dieser Stelle einmal ganz ausdrücklich: Es nicht so wichtig, wie oft ein 1. Vorsitzender im Bus sitzt, es ist viel wichtiger, was er für den Club leistet. Und das kann sich jeder von Euch selbst ausrechnen. Aber irgendwann ist auch der Kleine da und die Jägerprüfung (hoffentlich) bestanden, dann sehen wir uns wieder öfter. Bis dahin wünsche ich Euch alles Gute und heute drei fette Punkte für Werder bei Null Gegentoren

Eurer Präsi Toschy

## NEUES GETRÄNKEWART-TEAM



KÜMMERN SICH JETZT UM DAS LEIBLICHE WOHL WÄHREND DER FAHRT:  
MARKUS „HEIDI“ UND GABY

Wie die aufmerksamen Zeitgenossen unter Euch schon sicherlich gemerkt haben, haben wir seit kurzem ein neues Getränkewart-Team: Gaby und Markus Heitjan. Doch zunächst an dieser Stelle dem unerwartet geschiedenen Getränkewart Florian Renken im Namen des Clubs vielen Dank für die geleistete Arbeit der vergangenen Monate. Florian hat damals als Nachfolger von Uli uns enorme Hilfe geleistet, als dieser recht plötzlich in den Ruhrpott verschwand. Zu den Umständen von Florians Rücktritt will ich mich nicht weiter äußern, da ich zur Zeit des Anlasses nicht dabei war. Jeder, der die Geschehnisse jedoch vor Ort mitbekommen hat, mag sich sein eigenes, nach Möglichkeit gerechtes Urteil bilden. Ich selbst fühle mich eben zwecks Abwesenheit dazu nicht in der Lage. Fakt ist nur, dass ich Florians Rücktrittsgesuch noch am selben Abend auf dem Gnarrenburger Herbstmarkt unmittelbar angenommen habe. Dieses hatte mehrere Gründe: Zum einen sind wir nicht mehr in dem Alter, dass man mit so etwas drohen sollte. Da setze ich die Drohung dann schnell in die (vielleicht unerwartete) Tat um. Vielleicht

hat das überrascht. Mich jedoch nicht, denn vielleicht hatte ich so etwas schon geahnt und war schon entsprechend vorbereitet. Das war der zweite Punkt: Es waren mir Alternativen bekannt, die zudem im Rahmen der zukünftigen Clubraum-Organisation eine wichtige Rolle spielen werden. Darüber hinaus wird es den Getränkewart, wie es ihn jetzt noch gibt, nicht mehr lange geben. Der Clubraum mit seinem Getränkebestand wird unser Nabel sein, von dem aus alles organisiert werden wird. Die Getränke werden dann zukünftig bei uns an der Straße in den Bus und auch wieder hinaus kommen. Abgerechnet wird nach jedem Spiel mit der Clubraum-Kasse. Demzufolge kann also auch jeder von Euch, der sich einmal dazu berufen fühlt, den Getränkeverkauf für ein Spiel übernehmen. Gaby und Heidi werden es Euch danken und stehen als Ansprechpartner gerne zur Verfügung.

Toschy



## FAN DES TAGES



### Rene Suhr

Heute habe ich mal ganz bewusst ein ganz neues Mitglied ausgewählt: Rene Suhr. Er ist zwar erst seit dem Auswärtsspiel gegen Hannover 96 Mitglied im Club (Eintritt am Tag der Einweihung unseres Clubraumes), dafür hat er seit diesem Zeitpunkt aber schon mehr für den Clubraum gearbeitet als ungefähr 300 andere unserer Mitglieder.

Wir waren in Not und Rene war bereit anzupacken, ohne lange zu lamentieren oder zu hadern: Ärmel hochgekremgelt und angepackt, das ist sein Motto. Dass er darüber hinaus auch noch weiß, was er tut, macht die ganze Geschichte natürlich noch runder. So hat er nicht nur Kevin Wrieden beim Anbau der Dachrinne geholfen, nein, er sprang auch kurzfristig ein, als unser etatmäßiger Maurer aufgrund eines Trauerfalls absagen musste.

Rene ist also noch ein junger Spund, seines Zeichens Maurer-Lehrling im 1. Lehrjahr. Aber wenn er Herausforderungen weiter so konsequent angeht wie heute, dann wird er seinen Lebensweg erfolgreich gehen. Dazu ist er noch nett und hilfsbereit, was will man mehr? Also Rene, an dieser Stelle im Namen des Clubs vielen Dank. Du hast diese Auszeichnung wirklich verdient.

Gerade im Zusammenhang mit dem Clubraum macht man sich heute so seine Gedanken, wie ich früher mal diesen Titel verliehen habe. In den letzten zwei Jahren gab es sicherlich einige "Fans des Tages", die das heute nie mehr bei mir geworden wären. Einige wurden es nur aufgrund Ihres "Alters" im Club, andere wollten wir mal beschwichtigen mit dieser Art von "Streicheleinheit". Aber wie bereits angedeutet, wird es das zukünftig nicht mehr geben, ab jetzt wird nur noch die Leistung für den Club zählen. Besonders bitter stößt dazu auf, dass es nach meinem Gefühl ehemalige Verantwortliche des Clubs gibt, die sich nur insofern für den Clubraum interessieren, als dass sie dem aktuellen Vorstand eine kräftige Bauchlandung - sprich Misserfolg! - wünschen. Aussprechen tut das zwar niemand, aber man merkt und spürt dieses förmlich am Verhalten. Na ja, die nächste Hauptversammlung wird kommen, wer Lust hat, kann die Messer schon mal wetzen. Berechtigte Kritik werde ich allerdings nur von Mitgliedern akzeptieren, die sich den Clubraum wenigstens mal angeschaut haben...

Um so erfreulicher, dass es Mitglieder wie Rene gibt, die uns helfen anstatt uns etwas Schlechtes zu wünschen.

*In dieser Rubrik kommentiert unser freier Mitarbeiter Eisenfeder auf ironische Art die Vorkommnisse im deutschen Fußball. Achtung: Es wird scharf geschossen!*

Heute geht es nur um eine Mannschaft. Diese Mannschaft hatte es sich zur Aufgabe gemacht, den besten Sturm der Saison zu stellen. Die Meisterschaft gilt so gut wie gesichert, in der Champions League will man möglichst bis ins Finale kommen und den DFB-Pokal nimmt man „im Vorbeigehen“ auch mit. Auch hatte man den Fans versprochen, den Stadionnamen nie (naja, nur „im äußersten Notfall“) zu verkaufen. Zu Beginn der Saison wechselten viele ambitionierte Spieler zu dieser Mannschaft und sie zählt zu den Besten der Liga, zumindest sagen das die eigenen Fans. Seit dem 25. Oktober diesen Jahres ist das aber so ziemlich alles vorbei. Wie der geneigte Leser sicherlich schon ahnt (zumindest, wenn Ihr öfter meine Kolumne lest), geht es um meinen „Lieblingsverein“ Schalke 04.

Der 25. Oktober sollte ein großer Tag für Fußballdeutschland werden. Alles blickte nach Frankfurt, wo die DFB-Spitze zusammen mit Klinsmann, den wichtigeren Managern der Liga (z.B. Allofs und Hoeneß) und einem weniger wichtigen Managers (Assauer) die Zukunft der Nationalmannschaft besprechen sollte. Alles lief prima, Assauer stellte noch einmal die Qualität seiner Mannschaft dar und Klinsmann bemängelte die fehlende Fitness. Als Höhepunkt sollte dann abends das Spiel Eintracht Frankfurt gegen Schalke 04 im DFB-Pokal folgen. Und dieses Spiel wurde ein wahrer Höhepunkt! Hatten die Schalke Fans

## DIE LAGE DER LIGA



noch kurz vor Anpiff über die Frankfurter gelästert (hier ging es eigentlich immer nur um das 6:3 der Frankfurter im vorangegangenen Bundesligaspiel gegen Köln): „Interessant ist doch vor allem, wie Frankfurt gegen eine absolut desolante Truppe 3 Gegentore kassiert hat. Klar wurden auch 6 geschossen, meine Argumentation ist aber, dass Frankfurt gegen Schalke weniger Tore schießt, da eine stabile Abwehr vorhanden sein wird. Zudem müssten die Frankfurter dieser Argumentation zufolge auch noch mehr Tore bekommen, da Schalkes Sturm besser ist als der von Kölle.“, sollten nun Taten der möchtegern-Meistertruppe aus Gelsenkirchen folgen. Im Gegensatz zu den „absolut desolaten Kölnern“ (O-Ton div. Schalke) gelang der Mannschaft von Veltins-Rudi kein einziger Treffer. Allerdings fing man auch 6 ein. Interessant in diesem Zusammenhang ist vor allem der Streit

nach dem verschossenen Elffer der Schalker beim Stand von 4:0. Der eigentlich geplante Schütze trat nicht an (weil ein anderer unbedingt wollte). Nach Ansicht des Schalker Trainers Rangnik war dieses Verhalten wohl Spielentscheidend. Und ich

muss ihm Recht gehen. Wenn sich eine Truppe schon bei so was nicht an Anweisungen des Trainers hält, ist das wirklich absolut Spielentscheidend. Ein 4:0 hätte man in den letzten 15



Minuten sicher noch umbiegen können. Verständlich auch die Meinung der Fans, die sich nach dem Spiel erstmal so richtig auskotzten (Siehe Bild).

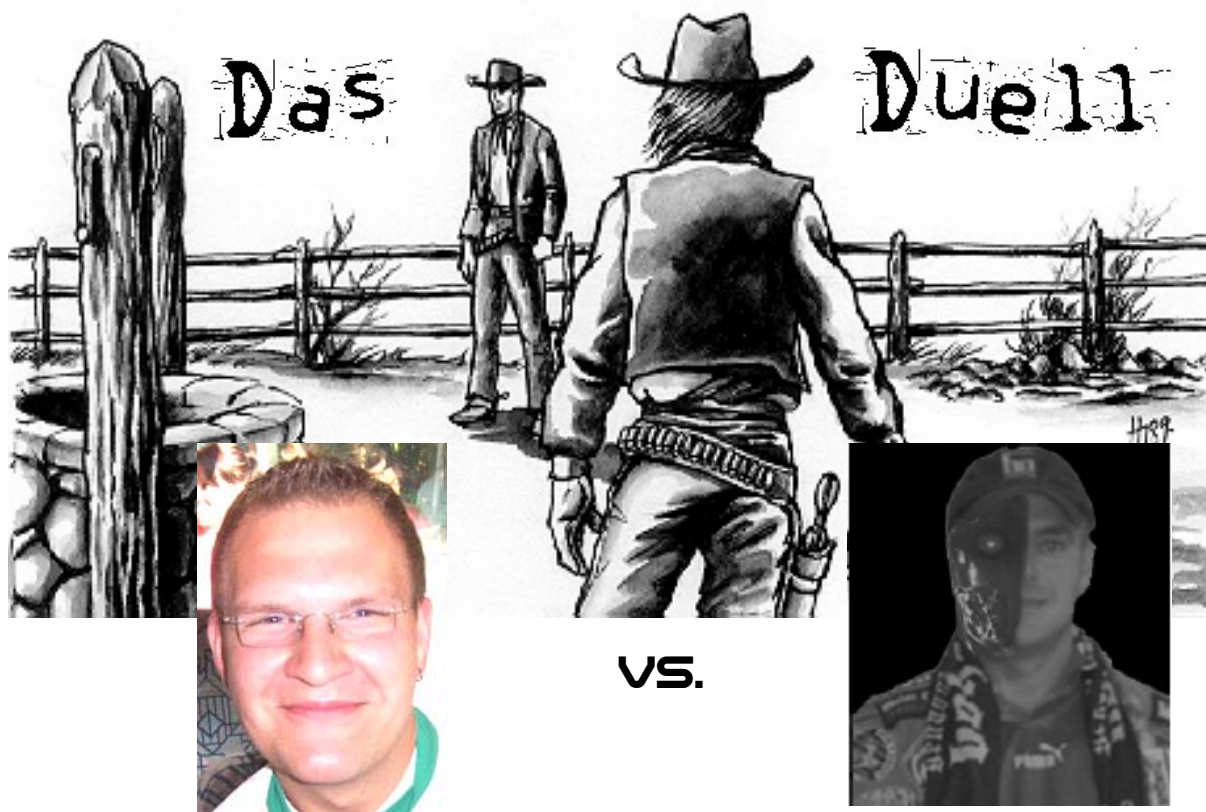
Jetzt wissen wir auch endlich, was die dorthin wechselnden Spieler auch immer damit meinten, dass sie die größere sportliche Herausforderung suchen.

Die Herren Ailton, Krstajic und Ernst haben sich gesagt, dass man in Bremen ganz einfach Titel sammeln kann und dies auf Dauer doch ziemlich langweilig ist. „Da geh ich doch lieber zu einem Verein, bei dem es wirklich schwierig ist Titel zu holen.“ Wenigstens haben sie in ihrer Zeit schon einige Titel bei S06 ge-

holt, als da wären: Unbeliebtester Verein Deutschlands (Titelträger seit 1970 - 2003 FC Bayern), Schuldenverein Nr. 1 in der Buli und Größter Legionärsverein in Deutschland. Das ist doch auch schon mal was.

Eisenfeder





**CHRISTIAN KLAWITTER**

**TOSCHINATOR**

Wer ist Christian Klawitter? Hat sich diese Frage eben mal der eine oder andere insgeheim gestellt? Nun, dann will ich mal für Aufklärung sorgen: Christian Klawitter, wohnhaft im schönen Bevern, Baujahr 1976, Werder-Fan seit 1985 (also bereits mit 9 Jahren), eingetreten bei uns im Mai 2005 und seines Zeichens selbständiger Tischler-Unternehmer.

Bleiben wir bei den Fragen: Warum darf Christian heute gegen mich tippen? Nun, wer sich die Rubrik "Fan des Tages" schon aufmerksam durchgelesen hat, der wird es ahnen. Christian hat sich im Rahmen unseres Clubraumes durch eine großzügige Spende von drei Türelementen, also jeweils Tür und Zarge, sehr hervorgetan. Der taxierte Wert dieser Sachgabe von insgesamt ca. € 500,- hat unsere Clubkasse stark entlastet. Darüber hinaus wird sich Christian auch den zwei Tresen annehmen. Hier wird er uns qualitativ hochwertige und optisch ansprechende Qualität zum Selbstkostenpreis liefern. Lasst Euch alle mal überraschen, ich wette jedoch, dass das keine halbe Sache werden wird. Denn sein Motto für seine eigene Firma lautet: "Immer eine Idee besser!"

Wer einmal einen versierten Rat von einem dynamischen Tischlermeister benötigt, der ist bei Christian immer willkommen. Seine besonderen Stärken sieht er selbst im Bereich Fenster und Türen, Wintergärten und Sonnenschutz. Wer es mit runden 25 Jahren schon erfolgreich in die Selbständigkeit geschafft hat (bereits im Jahre 2001 ging er diesen Weg), muss einfach über die nötige Dynamik sowie den erforderlichen Sachverstand verfügen. Das kann man wohl auch an dieser Stelle mit Fug und Recht behaupten. Dir, lieber Christian, für Dich und Dein Geschäft alles Gute sowie im Namen aller Green-White Divine Supporters recht herzlichen Dank für die edle und großzügige Spende.

Der Toschynator

PS: @ Andre und Jan - Ich habe Euch nicht vergessen, Ihr beide seit für die letzte Ausgabe in diesem Jahr, dem Heimspiel gegen den HSV, vorgesehen. Dann wird es nämlich ein Novum in der Geschichte des Zanders geben, denn es dürfen ausnahmsweise gleich zwei gegen mich tippen. Diese zwei haben nämlich als Klempner-Team so schön zusammen auf unserer Clubbaustelle gearbeitet, dass sie es sich ebenfalls redlich verdient haben, ihren Fußballsachverstand im Zander zu bringen. So, jetzt aber zum heutigen Tipp:



**Die Spiele**

1. FC Köln - Schalke 04

Borussia Mönchengladbach - Bayer 04 Leverkusen

Borussia Dortmund - Hertha BSC Berlin

1. FSV Mainz 05 - Eintracht Frankfurt

1. FC Kaiserslautern - 1. FC Nürnberg

Werder Bremen - VfL Wolfsburg

DSC Arminia Bielefeld - FC Bayern München

Hamburger SV - MSV Duisburg

VfB Stuttgart - Hannover 96

Christian	Toschinator
1:2	2:1
2:2	2:0
1:2	1:0
0:0	1:2
1:1	3:1
4:1	3:0
1:2	0:2
2:0	4:0
2:1	1:0

**Auswertung**

Wieder gewinnt die unschlagbare Tippmaschine Toschinator, wenn auch nur knapp mit zwei Punkten Vorsprung gegen Kevin Peimann. (Wertungsregeln: Exakter Tipp = 3 Punkte, richtige Differenz = 1 Punkt, Tendenz 1 Punkt).

**Highscore**

1.	Toschinator	12 Punkte
2.	Gaby Heitjan	10 Punkte
3.	Kevin Peimann	7 Punkte

**WIE EINE WAND ZU WERDER STEHEN...**

... dachte sich auch der 14 jährige Tobias Abel, als mal wieder die Renovierung seines Zimmers anstand. In welcher Farbe die Wand gestrichen werden sollte, war schnell klar: Die Wand sollte Grün werden und es sollte das Wappen von Werder Bremen darauf sein.

Tobias, der schon seit 1996 Mitglied ist, nahm also Pinsel und Farbe und gestaltete sein Zimmer um. Wie man auf dem Bild unschwer erkennen kann, ist die Wand richtig schick geworden. Wenn er grad mal nicht am malen ist, fährt er mit uns zu den Heimspielen oder treibt beim TSV Bevern Sport.

So eine Wand wäre durchaus auch was für unser Clubheim und sollte zur Pflicht für jeden Werder-Spieler werden!



**TOBIAS ABEL VOR DER VON IHM SELBST GESTALTETEN WERDER-WAND**

## WM-STADIEN - ODER BEHANDELT WIE SCHLACHTVIEH!

Mal wieder machten wir uns mit ein paar Gleichgesinnten auf den Weg nach Hannover... Endlich! Hannover Hauptbahnhof, wir raus aus unserem Wagon mit einigen hundert Werder-

klärten, die uns direkt bis zum Stadion bringen sollte.

14:15 Uhr waren wir am Stadion, aber was mussten wir zu unserem Erschrecken sehen? - Es hatte sich nichts verändert zum

standen. Nach der Abtastung gingen wir dann an den Eintrittskartenprüfer und waren um ca. 15Uhr an der Station, wo man die Verzehrkarte für 3 € Pfand leihen kann.

- Zum Spiel kein Kommentar -

Kurz vor der Halbzeit wollte ich schnell noch ein paar Kübel Bier holen, aber leider war unser Guthaben auf der Karte erschöpft, also zog ich schnell einen 10er und sagte dem Verkäufer, er soll den eben auf die Karte aufladen. Der sagte mir aber, er dürfe das nicht mehr. Ich müsse wieder nach unten latschen und an dem Kassenhäuschen, wo ich die Karte aufgeladen habe, sie erneut aufladen lassen.



Bilder: Stadionpils.de

Fans und machten uns auf, eine Toilette zu finden. Aber von den vielen „NETTEN“ Polizei- und BGS-Beamten wurde es uns nicht gestattet, auf die Toilette zu gehen. Nachdem wir dann unzählige von diesen absolut „netten“ Beamten befragten, die uns wie Schlachtvieh auf dem Weg zur Schlachtbank behandelten, sagte uns einer, wir müssen einfach gegen den Strom laufen, um auf die Toilette zu gelangen!

Gesagt getan, und nur nach langer Diskussion und betteln ließ uns dann auch einer dieser „netten“ Beamten auf die Toilette eines namhaften Fast Food Restaurants. Keine 5 Minuten später waren kaum noch BGS - Beamte auf dem Hannover Bahnhof.

Kurz noch an einen Getränkeiosk, ein paar Dosen Becks und einige Jägermeister geholt und wir verließen den Bahnhof in Richtung Stadion. Immer wieder kamen uns nette und hilfsbereite Fans von Hannover 96 entgegen, die uns den Weg zur Metro er-

letzten Jahr! Wie damals wurden die Schätzungsweise 5000 - 7000 Werder Fans durch einen Bauzaun vom normalen Eingang abgeschildert. Die Werder Fans waren in aufbrausender Stimmung, was die Ordner und Polizeibeamten, die den Bauzaun sichern sollten, mächtig zu spüren bekamen. Immer wieder schob die Gruppe in Richtung

FAZIT:

Ich wünsche den Fans von Hannover nichts Schlechtes, aber den Betreibern, der Polizei und den Ordnern, dass das Länderspiel England gegen Frankreich in Hannover stattfindet. So wie wir dort behandelt wurden, lassen sich die Engländer und Franzosen bestimmt nicht behandeln. Vielleicht lernen sie dann daraus,



Polizei und Bauzaun, wo wir relativ schnell durch kamen.

Das merkwürdige an der Situation ist, dass immer nur 3 - 4 Personen in die Abtastung kamen, obwohl aber ca. 15 Ordner darin

wie man mit Fußballfans umgeht!

P.S.: Der Platz rund ums Stadion ist auch 9 Monate vor der WM immer noch nicht gepflastert.

Florian



## HANNOVER 05 - SO VIEL LIEBE FINDEST DU NUR HIER!

Wie schon letztes Jahr machten Flori und ich uns auf den Weg nach Hannover, im Schlepptau den „Roten“ und Frank.

In Hannover angekommen begrüßte uns gleich das grüne Empfangskomitee. Eine grüne Mauer baute sich in der Bahnhofshalle vor uns auf, so dass wie keine Angst vor den Hannover-Fans haben mussten. Den netten Beamten war unsere Sicherheit so wichtig, dass sie es nicht riskieren wollten, uns auf die Toilette zu lassen.

Nach einigem Hin und Her, entschied man sich jedoch dafür, dass der U-Bahnbereich nicht für so hohe Gästenummern zum Entleeren der Blasen geeignet ist und ließ uns zum Restaurant durch.

Noch immer gerührt von dem netten Empfang, machten wir uns auf den

Weg zum Stadion. Dort angekommen, schossen uns schon wieder die Tränen in die Augen. Der Grund war dieses mal die von Hannover 96 veranstaltete Werder-Kuschelparty. Zur Einstimmung auf das Spiel, durften wir mit ca. 500 Werder-Fans vor dem Gästeeingang kuscheln. Damit auch wirklich jeder persönlich begrüßt wird, wurde mithilfe von einem Bauzaun ein 1 Meter breiter Eingang errichtet. Vor dem Zaun stand unser Freund und Helfer, dahinter die Ordner. Dem Zaun sollte genauso wenig passieren, wie uns. Der eine Polizist schien mich richtig zu mögen. Als alle noch enger zum Kuscheln zusammen rückten, durfte meine Kehle dieses mit seinem Ellenbogen machen. Ok, diese Art von Zärtlichkeit war mir neu, aber als Gast will man ja nicht unhöflich sein. Der eine Ordner war aber auch so nett und wollte mich nicht länger von meinem Schatz trennen und zog mich rein.

Nach ein paar Streicheleinheiten gingen wir dann zu unserem Block. Andere Werder-Fans nutzen die Kuschelgelegenheit noch bis 20 Minuten nach Spielbeginn.

Zum Spiel ist eigentlich nichts zu sagen. Unsere Jungs waren wohl von der tollen Behandlung ihrer Fans so begeistert, dass sie es nicht über das Herz brachten, den Hannoveranern einen einzuschenken.

Wie dem auch sei: DANKE Hannover für diese Gastfreundschaft!!!

Wer auch immer bei der WM bei euch spielt, irgendwer wird sicher mit noch viel größerer Freude an der Kuschelparty teilnehmen. Und dann wird auch sicher der Zaun vor lauter Dankbarkeit umarmt werden.

## GEBURTSTAGSFEIER IM BUS

Gonzo fragte mich einst „Was ist das denn für ein Kindergeburtstag hier?“, als ich mal keinen Weinbrand trinken wollte. Beim Heimspiel gegen Bayer Leverkusen hätte ich ihm antworten können, dass Marc Grabau seinen 11. Geburtstag mit uns im Bus feiert, aber Gonzo war ja nicht im Bus. Ganz im Gegensatz zu der munteren Geburtstagsgruppe. Das war sicher auch ein schönes Erlebnis, mit allen Freunden das 2:1 von Werder zu feiern, auch wenn die Betreuer viel zu tun hatten, wie Sascha Brodtmann versicherte. Spass hatten sie trotzdem alle und vielleicht kommen sie alle ja mal wieder mit, spätestens zum 12. Geburtstag!



## HIMMELHOCH JAUCHZEND - ZU TODE BERÜBT

Die Ausgangssituation vor dem Spiel gegen Udinese Calcio war klar: Es mussten 3 Punkte geholt werden, sonst wäre die Championsleague Saison für Bremen wohl vorbei, ehe sie richtig begonnen hatte. Das trug dazu bei,

Egal, die drei Punkte mussten trotzdem her. Das Spiel wurde pünktlich angepfiffen und Ulli und ich überlegten bereits, wie lange es wohl bis zum ersten Tor für Bremen dauern würde, denn immer, wenn wir in dieser Saison

mir in der 51. Minute dann diesen Wunsch. Sämtliche Anspannung viel von mir ab. Eine Welle der Erleichterung ging auch durch Stadion. Ich hatte den Eindruck, dass jeder, der an diesem Abend für die 11 in Grün-Weiss-Mandarin gekleideten Spieler war, ähnliche Gedanken hatte, wie ich. 3:0, das muss reichen, sooo schlecht ist unsere Abwehr denn doch nicht.

Ich hatte den Gedanken grade zu Ende gedacht, da jubelten auf einmal die Udinese-Fans. Das 3:1 war gefallen und es war die 54. Minute. Die nun folgenden 6 Minuten wird wohl niemand, der dabei war, je vergessen. Ich war noch in einer „Scheiß-Egal“ Stimmung, da viel in der 57. Minute bereits das 3:2. Ich wurde wieder unruhig. Offensichtlich auch die Bremer Abwehr, denn schon in der 60. Minute stand es 3:3. Unglaublich!! Ich wäre fast gestorben. Mit offenem Mund saßen wir da und sahen, wie Werder es fertig gebracht hatte, innerhalb von 6 Minuten einen sicher geglaubten Sieg zu verspielen. Was nun folgte, war ein absoluter Thriller. Eigentlich bricht so ein Spielverlauf jeder Mannschaft moralisch das Genick, aber die Bremer gaben nicht auf. Angeführt vom grandios aufspielenden Johan Micoud folgte Angriff nach Angriff. Micoud war es dann auch, der das 4:3 in der 67. Minute machte. Trotzdem blieb es bis zum Ende extrem spannend. Als wir dann endlich durch den Abpfiff erlöst wurden, konnte sich noch immer niemand erklären, was da grade passiert war. Auf jeden Fall bin ich an dem Abend bestimmt 20 Jahre älter geworden, aber wir haben die ersten 3 Punkte. Es geht weiter: Barca, wir kommen!

Tobias



Bilde: werder.bremen-x.de

DAJ 4:3 DURCH JOHAN MICOUD

dass ich noch nervöser war, als es sonst zu Championsleague Spielen üblich ist, folglich konnte ich es nicht mehr ertragen und war schon beim Warmlaufen der Mannschaften im Stadion auf meinem Platz. Als wenig später die Aufstellung bekannt gegeben wurde, war ich doch recht überrascht, aus dem erhofften Einsatz des von den Gegnern befürchteten K&K-Sturm wurde nichts. Neben Miro Klose stand Nelson Valdez auf dem Platz. Zuerst dachte ich noch, Klasse, dann eben mit 3 Stürmern, damit hatte bestimmt keiner gerechnet, aber Klasnic tauchte weder auf dem Platz noch auf der Bank auf. Wie sich später herausstellte, hatte sich Ivan kurz vor dem Anpfiff krank gemeldet und lag zu dem Zeitpunkt bereits mit einer Blinddarmentzündung im Krankenhaus. Irgendwie haben wir diese Saison echt die Seuche!

auf unseren Plätzen waren, klingelte es extrem früh im gegnerischen Kasten. Diesesmal jedoch nicht. Die Anspannung stieg und stieg, bis dann unser Fußballgott Miro Klose in der 15. Minute ein Einsehen hatte und das 1:0 machte. Werder spielte weiter guten Angriffsfußball und lies kaum Chancen für die Gäste zu, trotzdem blieb ich irgendwie nervös. Das Ergebnis genügte mir noch nicht, zu anfällig ist unsere Abwehr. In der 24. Minute machte Baumann das 2:0, es war ein kurioser Treffer: Der Ball ging im Strafraum von Udinese hin und her, bis dann irgendwann Baumann seinen Fuß dazwischen schob. Trotz der weiter ausgebauten Führung wurde ich nur ein klein wenig ruhiger. Daran änderte auch die Halbzeitpause nichts. Ich war der Meinung, dass Bremen schon 3 Tore machen muss, das würde reichen. Johan Micoud erfüllte

## ANGRIFF DER KILLERTOMATEN

**Gegensätze, Gemeinsamkeiten und Widersprüche: Ein Vergleich der ewigen Widersacher Bayern München und Werder Bremen.**

Zum 79. Mal treffen der FC Bayern und der SV Werder Bremen in der Bundesliga aufeinander, zum 40. Mal in München und wie so oft in den vergangenen Jahren als Tabellenerster bzw. -zweiter. Einst verband die beiden Klubs nicht viel mehr als eine aufrichtige Abneigung. Wie verhält sich das heute? Ein kleiner Vergleich.

### DIE TORHÜTER

Viele Experten behaupten, dass sich die ehemals feindlichen Rivalen Bayern München und Werder Bremen inzwischen immer ähnlicher werden. Das ist auf den ersten Blick eine gewagte These, aber erste vorsichtige Recherchen auf der Torhüterposition erbringen in der Tat eine erschreckende Erkenntnis. Oliver Kahn (München) und Andreas Reinke (Bremen) gleichen sich so sehr, dass sie sich möglicherweise manchmal selbst verwechseln. Sie sind beide groß und stark und alt und schwer. Kahn ist 36, und Reinke ist 36, der Kahn wiegt drei Kilo mehr als er groß ist (1,88m/91kg) und der Reinke auch (1,92m/95kg). Ist das nicht furchtbar langweilig?

Aber es kommt noch schlimmer. Beide haben auch einen absolut identischen Torwartstil, abgesehen davon, dass Reinke gerne an den Flanken vorbeifliegt, während Kahn sie nicht fängt, weil er gar nicht erst rauskommt. Auch ihre Karrieren gleichen sich bis aufs Haar, abgesehen davon, dass Oliver Kahn bei der WM 2002 zum besten Torwart allerallerer Zeiten wurde,

während Reinke beim spanischen Zweitligisten Murcia vergessen wurde.

Ebenso parallel verlaufen ihre Formkurven, abgesehen davon, dass Kahn im letzten Jahr die Bälle unterm Körper durchrutschen ließ und in diesem Jahr Sicherheit ausstrahlt, während Reinke im letzten Jahr strahlte und in diesem Jahr rutschen lässt. Verblüffende Ähnlichkeit weist auch die Geradlinigkeit ihrer Karrieren auf, abgesehen davon, dass Kahn immerweitermacht, während Reinke mit Kaiserslautern abstieg, aufstieg, Meister wurde und dann nach Saloniki und Murcia verzog.

Auch sind beide aus demselben Material zusammengesetzt, abgesehen davon, dass Kahn aus hundertprozentigem Titan besteht, während Reinke ausgebildeter Facharbeiter für Plastikverarbeitung ist. Bis ins Privatleben ziehen sich die Parallelen, abgesehen davon, dass Reinke im Sommer 2003 mit seinem alten VW Bus 2700 Kilometer von Murcia zu seinem neuen Verein nach Bremen fuhr, während Kahn seinen Ferrari vor dem P1 parkte.

Für den deutschen Fußball ist das eine gute Nachricht. Wenn Kahn nach der WM 2006 das Nationaltor räumt, dann stellt sich einfach der Reinke rein. Zum Glück ist es ja nicht weit bis zur Euro 2008, die in Österreich und der Schweiz ausgetragen wird. Bis dahin schafft's der alte VW Bus bestimmt.

### DIE VERTEIDIGER

Früher, als die Pärchenbildung im Fußball modern wurde, wurde eine Innenverteidigung nach dem Laurel&Hardy-, also einer Art

Dick&Doof-Prinzip gebildet. Hast du einen Dicken, suchst du am besten einen Dünnen, neben einen Kopfball-Spezialisten gehört ein Bodenkämpfer, zum Lulatsch kommt der Wadenbeißer. Das passt doch nie - war folglich die Reaktion, als der FC Bayern zu Saisonbeginn verkündete, er wolle ein großes Experiment wagen und seinen Brasilianer Lúcio (1,82 m, 81 Kilo) mit dem Franzosen Valérien Ismaël (1,91, 81 Kilo) zu paaren versuchen. Sofort wussten alle, woran diese neue Verbindung scheitern würde: an der Abweichung vom Dick&Doof-Prinzip und an der weißen Linie.

Die weiße Linie, die Mittellinie, ist die Orientierungsmarke für forsche Abwehrkräfte. Bis dorthin und nicht weiter, heißt es, sobald Lúcio für sein Brasilien spielt. Kurz vor Erreichen tritt er scharf auf die Bremse, zieht eine Furche in den Rasen, liefert den Ball folgsam bei Ronaldo, Robinho oder Ronaldinho ab, und kehrt zurück auf Posten. Und in München? Dort wurde jetzt ein Pendelverkehr eingerichtet - Mischungsverhältnis fünf zu eins: treibt Lúcio fünf Mal den Ball über die weiße Linie, hat auch Ismaël einen Versuch frei. Was offenbar den älteren Rechten geschuldet ist, denn das Verhältnis ist nicht ganz nachzuvollziehen: Fünf Tore erzielte Lúcio in den letzten beiden Spielzeiten für Bayern, Ismaël traf zeitgleich achtmal für Bremen. „Zu Ismaël sage ich: Schieß mir den Ball. Und zu Lúcio sage ich: „Bring' mir den Ball“, beschreibt Stürmer Makaay das Rollenspiel in seinem Rücken (was ihm selbst momentan wenig hilft, das aber ist eine andere große Geschichte).



## ANGRIFF DER KILLERTOMATEN

Ein starkes Integrationsmodell wäre jetzt zu feiern, wäre nicht jüngst in der Champions League in der Bewachung des David Trezeguet, der beide Tore für Juventus Turin erzielte, einiges schief gelaufen. Aber noch immer befinden sich Lúcio&Ismaël auf bestem Weg, eine begeisterte Verbindung einzugehen, wie ehemals Kaiser&Katsche, Cäsar&Kleopatra, Edmund&Angela. Zunächst aber zeigte die Auflösung des Dick&Doof-Prinzips in der Bundesliga ihren Mehrwert.

In Heimspielen ist der FC Bayern ohne Gegentor, während die Werderaner versuchen, um ihren Ismaël-Reserve-Schlacks, den Brasilianer Naldo, eine Viererkette auszubilden. Die wird nun geprüft vom wilden Mann, der aus Bremen kam. Und der in München neben einem wilden Mann den braven Mann darstellen muss.

### DAS MITTELFELD

Jede Nation und jede Provinz hat ihren Maradona. Es gibt den Karpaten-Maradona (Hagi/Rumänien), den Alpen-Maradona (Herzog/Österreich), den Bosphorus-Maradona (Emre Belozoglu/Türkei), sogar in Indien und Korea tauchten schon diverse Maradona-Exemplare auf.

Dem echten Maradona ist es unmöglich, gegen die Markenpiraterie vorzugehen. Stars genießen geringen Titelschutz und haben gegen haltlose Vergleiche keine rechtliche Handhabe. David Beckham musste daher folgende Nachricht aus Deutschland ohnmächtig über sich ergehen lassen: „Der Mini-Beckham aus München mag den Marienplatz, das Oktoberfest und Klammotten von H&M.“ Die Rede war

übrigens nicht von Oliver Kahn, sondern von Benjamin Lauth.

Auch Michael Ballack muss sich mit dem Phänomen von so genannten Mini-Ballacks auseinandersetzen. Es gibt den Mini-Ballack, den die Modellfirma Revell auf der Spielwarenmesse in Nürnberg präsentiert hat, und einen Mini-Ballack in Wolfsburg, der mit bürgerlichem Namen Andrés d'Alessandro heißt, andernorts aber schon als Mini-Maradona firmierte. Ein weiterer Mini-Ballack wohnt in einem Reihenhaushaus im Bremer Stadtteil Findorff.

Eigentlich heißt er Tim Borowski und trifft heute den echten Ballack beim Spitzenspiel in München. Kenner finden, dass der Bremer Mini-Ballack der geeignete Nachfolger für den wahren Ballack ist, falls der sich der Mannschaft des Original-Beckham anschließen sollte. Die Ablöse, die der FC Bayern dann an den SV Werder bezahlen müsste, dürfte allerdings ziemlich maxi ausfallen.

### DIE STÜRMER

Wer Tore für den FC Bayern schießt, hat ja gewöhnlich ausgesorgt (vgl.: Hoeneß, Rummenigge), doch das Wunderbare an diesem bekanntermaßen um den sozialen Ausgleich und Weltfrieden bemühten Verein ist: Auch wer gegen die Bayern trifft, muss sich um seine Zukunft nicht sorgen - denn er wird ja dann von den Vereinsbossen (Hoeneß, Rummenigge) umgehend nach München geholt.

Zuletzt ist das bei Roy Makaay so gewesen, der die Bayern ehemals mit La Coruña aus der Europa-Liga komplimentierte und postwendend zur teuersten Ver-

pflichtung des Klubs aufstieg. Deshalb sind die Kölner in Wahrheit immer noch heilfroh, dass ihr Herzbube Lukas Podolski vorige Woche ziemlich schlecht ausgesehen hat gegen Bayern. Allerdings kennen sie da Hoeneß/Rummenigge schlecht, denn noch einmal werden die sich nicht so hinterlistig täuschen lassen wie von Miroslav Klose, der vor zweieinhalb Jahren eine schreckliche Formkrise simulierte - nur damit die Bayern doch noch Abstand nahmen und Klose im heimeligen Stürmergewächshaus des SV Werder zum Fleißigen Lieschen mit Torgarantie gedeihen konnte.

Klose indes wird sich vermutlich hüten, die Bayern noch einmal zu reizen, zudem fehlt ihm derzeit Firmenpartner Ivan Klasnic (K&K-Bestattungen), der Blinddarm. Bei den Bayern wirkt der formschwache Rudolphus Anton Makaay trotz eines Aufbaueminars bei klubeigenen Stürmerlegenden (Hoeneß, Rummenigge, Müller) zunehmend depressiv und erwägt angeblich eine Rückkehr zu seinem Heimatklub Woezik Wijchen. Ob sein Bremer Berufskollege Nelson Valdez die Chance auf den möglichen Karriereprung erkennt?

### DIE TRAINER

Sie ähnelten sich schon als Spieler ungefähr so wie Camilla und Lady Di. Hier Felix Magath, der schwierige, gelegentlich geniale Strippenzieher im Mittelfeld, ein wenig lauffaul, aber verliebt in sein eigenes Spiel. Dort Thomas Schaaf, Kicker-Lebensdurchschnittsnote 3,5, Markenzeichen: fleißig, aber unauffällig.

Erstaunlicherweise haben beide Männer als Trainer ihre Philoso-

## ANGRIFF DER KILLERTOMATEN

phie grundlegend verändert. Ex-Schöngest Magath hobelt überbordende Individualität seiner Spieler nun mit zwei Mitteln ab: Konditionstraining und Rotation. So schwebt etwa Bastian Schweinsteiger ständig zwischen Nationalheldentum und Amateur-elf, und Sebastian Deisler ist fit für mindestens einen Halbmarathon.

In diesem laufstarken Kollektiv müsste Magath einen Spieler, wie er selbst einer war, in die Regionalliga zwangsversetzen - oder gegen eine anpassungsfähige Fleißbiene wie den jungen Thomas Schaaf ersetzen. Der rabiante Umgang mit jeglicher Form von Einzigartigkeit verleiht Magath jene Autorität, gegen die er einst aufbegehrte.

Thomas Schaaf wiederum müsste, wäre er sein eigener Spieler, sich sogar den Vereinswechsel nahe legen. Der ehemalige Gera-deaus-Fußballer hat als Coach ein Team von Einzelkönigern zusammengestellt, das ein nur von Lust und Technik getragenes Spektakel veranstaltet, in dem der Spieler Schaaf unterginge wie eine Leuchtkugel im Brillantfeuerwerk.

Schaaf fördert die individuelle Kreativität und stärkt doch die Gemeinschaft, indem er auf eine verlässliche Hierarchie baut, in der auch Diven ihren Platz haben. Seine Autorität ist unumstritten, weil er sich nie auf Kosten eines Spielers profilieren würde, so schwierig der auch sein mag: Der junge Magath wäre unter Schaaf gut zurecht gekommen.

### DIE MANAGER

Damals, als der Manager des SV Werder Bremen noch Willi Lem-

ke hieß, war die Sache aus Bremer Sicht klar: Der Feind stand an der Isar, und der Kollege Uli Hoeneß vom FC Bayern München war ein kapitalistischer Blutsauger, der gefährlich werdenden Rivalen mit seinen Millionen die besten Spieler wegkauft. Natürlich steht der Feind noch immer an der Isar, und auch die Hoeneß-Methode ist erfolgreich wie eh und je.

Zuletzt stürzte der nebenberufliche Würstelfabrikant die Werder-Abwehr in ein mittleres Chaos, indem er deren tragende Säule, Valérien Ismaël, kurzerhand nach München transferierte. Nur schickt jetzt in Bremen kein Manager mehr unversöhnliche Tiraden gen Süden. Der heutige Werder-Stil wird von Klaus Allofs geprägt, und der versteht seinen Job so wie es seinem Titel „Geschäftsführer Profifußball“ entspricht: nüchtern, besonnen und mit dem Wissen, dass Hass die Gesetze des Marktes nicht umkehrt.

Längst hat Allofs' nunmehr sechsjähriges Wirken in Bremen soviel Anerkennung in München gefunden, dass man bei Werder schon Planspiele fürchtet, dass Allofs beim FC Bayern zum Hoeneß-Nachfolger bestellt werden könnte. Ist ja auch interessant, so ein Mann, der es wie kein anderer in der Branche verstanden hat, das durch den regelmäßigen Verlust bester Kräfte an finanzstärkere

Konkurrenten immer wieder beschädigte Werder-Puzzle neu zusammensetzen und mindestens so schön aussehen zu lassen wie das alte. Allofs hat den traditionell vorsichtigen Bremern auch ein maßvolles „Think Big“ beigebracht und Transfers wie die von Miroslav Klose oder Torsten Frings durchgesetzt, den man aus München zurückholte.

Flops sind dagegen nur wenige verzeichnet, was zu Beginn dieser Manager-Karriere nicht unbedingt absehbar war: Bei einem seiner ersten Transfers, der Verpflichtung des Kroaten Ivica Banovic im Jahre 2000, unterließ Allofs im Vertragswerk ein Zahlendreher, der für Werder theoretisch teuer hätte werden können. Heute ist das nur noch eine hübsche Anfänger-Anekdote.



„HOLLÄNDISCHE KILLERTOMATEN“: DAS TRIKOT VOM FCB

### DIE TRIKOTS

Der FC Bayern ist, was die Trikots angeht, ziemlich konsequent, die Zeit der Experimente ist vorbei. Kein blau-rot gestreiftes Barcelona-Imitat mehr, kein weißes Ballett. Die Heimtrikots der Bayern sind rot;

## ANGRIFF DER KILLERTOMATEN

in der Arena wirken sie wie Killertomaten, die alles niederwalzen, wobei die holländische Tomate ein wenig wässrig daherkommt im Moment, aber das haben holländische Tomaten so an sich.

Bei Werder Bremen dagegen probieren sie herum, nicht nur in der Abwehr. Über die Brust spannt sich gelegentlich eine Schärpe, wie sie Teams in Südamerika bevorzugen und die legendäre Nationalmannschaft aus Peru. Oder sie spielen halb in grün und halb in orange; ihr Outfit ist dem Federkleid des *Poicephalus senegalus senegalus* nachempfunden, des Senegalpapageis. Finden sie das Trikot papageil oder papagrausam? hat vor ein paar Jahren die Bild-Zeitung ihre Leser gefragt. Die Antwort ist eindeutig: papageil.

In grün und orange ist Bremen Meister geworden, erster Jäger der Bayern und das spektakulärste Unternehmen des Bundesligabetriebs. Beider Mannschaften Trikots erfüllen ihren Zweck. Sie verkaufen sich prächtig und spiegeln den Charakter ihres Teams. Die Tomate ist vielleicht nicht das aufregendste Gemüse, aber ganz ohne Tomaten zu leben, kann man sich kaum vorstellen. Der Senegalpapagei wirkt flatterhaft, besonders, wenn er sich in die Defensive gedrängt sieht, und sobald ein einzelner aus dem Schwarm herausgelöst wird, droht akute Verkümmern bzw. Rückentwicklung zum Graupapagei (vgl.: Fabian Ernst). Im übrigen frisst jeder Papagei bevorzugt Gurken, Sellerie. Und Tomaten.

### DIE AUSSICHTEN

Es gab nicht wenige Momente in den vergangenen Jahren, in de-

nen der Bayern-Manager Uli Hoeneß annehmen durfte, er hätte denen da oben endlich den Rest gegeben. Als er den Trainer-Dinosaurier Otto Rehhagel nach München holte zum Beispiel, was den Bremern ungefähr so vorkam, als würde dem kubanischen Volk der Wechsel Fidel Castros in den Vorstand von Coca Cola verkündet. Als Andreas Herzog und Mario Basler hintereinander nach München zogen, die zu ihrer Bremer Zeit das torgefährlichste Mittelfeld-Duo Europas bildeten.

Oder Pizarro, oder Ismael. Manches schien sich auch von selbst zu erledigen: Als Manager-Kollege Willi Lemke, der ewige Stachel im Fleisch des Uli Hoeneß, Werder verließ und in die Bildungspolitik wechselte, sorgte sich Hoeneß zwar ernsthaft um die Kinder an der Weser - hoffte aber insgeheim, mit der Nervensäge gleich auch den ganzen lästigen Klub loszuwerden. Aber sogar unter dem heutigen Bayern-Trainer Magath stieg Werder Bremen eben nur beinahe ab.

Sie kommen immer wieder. Am liebsten in den Momenten, in denen sich die Bayern dem Rest der Liga besonders überlegen fühlen und ihre Größe in Europa und der Welt taxieren, biegt um die Ecke ein grün-weißes Gespenst. Andere kamen und gingen unter: Dortmund, Leverkusen oder Stuttgart schlossen vom aktuellen Erfolg auf dauerhaften Ruhm und Größe, erhöhten mit den Ansprüchen auf ungesunde Weise den Aufwand und wurden davon schließlich so erdrückt, wie man es zurzeit auf Schalke auch nur ahnen kann.

Werder aber gestattete dem Erfolg, gelegentlich auch wieder zu verschwinden, wenn es dem

Fußballgott halt so gefiel. Der Verein akzeptierte Titel als temporäre Erscheinung. Immer aber, wenn die Bremer einen Pokal gewannen und wieder verloren, wenn sie einen Star hervorbrachten und ziehen lassen mussten, war der Klub ein kleines Stück größer als vorher und erlangte bald aufs Neue die Stärke, um den Bayern zu trotzen. Sorgen sollte den Bayern nur machen, dass die Abstände immer kürzer werden.

(aus der SZ vom 5.11.2005)

---

## IMPRESSUM

Der Zander ist das wirklich arg unregelmäßige Fanclubmagazin der Green-White Divine Supporters.

Herausgeber:  
Green White Divine Supporters  
Gnarrenburg

Wenn Ihr auch etwas zum Zander beitragen wollt, (Spielberichte, Leserbriefe, oder alles was mit dem Fanclub oder Werder Bremen zu tun hat) könnt Ihr entweder eine Mail schreiben an [Zander@gwds-gnarrenburg.de](mailto:Zander@gwds-gnarrenburg.de) oder Ihr schickt einen Brief an: Tobias Maack, Danziger Ring 1, 27432 Bremerförde.

Einige Bilder stammen von [www.werder.de](http://www.werder.de)